

## Heim für Demenzkranke in Thailand - Kommentar der Schweizerischen Alzheimervereinigung

**(Yverdon-les-Bains, 13. Mai 2013): In Thailand ist ein Heim für Demenzkranke aus der Schweiz geplant. Die Investoren promoten die Idee als kostengünstige und liebevolle Rund-um-die-Uhr-Betreuung, wie sie in der Schweiz kaum möglich und finanzierbar sei. Aus Sicht der Schweizerischen Alzheimervereinigung kann ein Heimaufenthalt im Ausland höchstens in einzelnen, wohl überlegten Fällen eine Lösung sein. Es gilt, hier in der Schweiz das Angebot an adäquater Betreuung auszubauen und die Finanzierbarkeit zu sichern.**

Die Betreuung von Menschen mit Demenz in Thailand hat sicher Vorteile. Asiaten, Asiatinnen respektieren das Alter eher und die damit verbundenen Veränderungen. Auch werden Demenzkranke in Thailand, was den Personalaufwand betrifft, intensiver betreut als das in der Schweiz der Fall ist. Die personelle Situation und die vergleichsweise tiefen Kosten dürfen aber nicht das einzige Kriterium sein. Ein paar Punkte sind zu bedenken:

- In einer frühen Phase der Krankheit kann ein Umzug nach Thailand Sinn machen, vor allem wenn der Betroffene einen Bezug zu Asien hat. In einem späteren Stadium ist ein solcher Entscheid sehr viel schwieriger. Wer bestimmt, ob ein Mensch mit Demenz nach Thailand geht? Ist es die betroffene Person selbst, ist sie noch urteilsfähig? Wer entscheidet an ihrer Stelle: die Angehörigen oder ein Vormund? Das sind entscheidende Fragen und auch ein rechtliches Problem. Hinzu kommt: Bei der Urteilsfähigkeit gibt es keine klare Grenze.
- Thailand ist 9'000 Kilometer weit weg. Das heisst der Demenzkranke wird kaum regelmässig Besuch bekommen von Angehörigen und Nahestehenden. Auch mag die Betreuung durch das thailändische Personal im Alltag genügen, aber wie sieht es aus, wenn der Betroffene stürzt und hospitalisiert werden muss? Mögliche Szenarien für Krisensituationen sollten auch durchdacht werden.
- Man kann nicht davon ausgehen, dass es bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz keine Rolle spielt, von wem und wo sie gepflegt werden. Keine Erinnerung zu haben heisst nicht, dass es einfacher ist. Es kann auch bedeuten: Hier bin ich fremd. Wenn ein Demenzkranker nicht mitentscheiden kann, sollte er nicht weggebracht werden.
- Ein Heimeintritt ist immer ein heikler Moment. Auch hier in der Schweiz. In Thailand kommen noch die fremde Kultur, das Klima, die Sprach-Schwierigkeiten und generell die völlig veränderten Lebens-Umstände hinzu. Erfahrungen zeigen, dass es Demenzkranken besser geht, wenn die Lebensgeschichte in die Pflege einfließt, wenn an frühere Erinnerungen angeknüpft wird und Altes, Bekanntes bestehen bleibt (z.B. mit Möbeln, Musik und typischen Gerichten aus der Zeit, als sie jung waren).

Ernsthaft Interessierte sollten hinfliegen, sich das Angebot anschauen und vor Ort entscheiden, ob es der richtige Weg ist. In einem fortgeschrittenen Stadium rät die Alzheimervereinigung eher ab.

Weitere Informationen:

*Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin, 079 679 21 19*  
Schweizerische Alzheimervereinigung, [www.alz.ch](http://www.alz.ch)